

LuNo Winds gut gestartet

OSSIACH ■ Nach gut einjähriger Planungsphase präsentierte sich das Biosphären-Blasorchester »LuNo Winds« erstmals der Öffentlichkeit. Das Publikum im übervollen Alban-Berg-Saal der Carinthischen Musikakademie Stift Ossiach zeigte sich begeistert von den beiden Premierenkonzerten. Das Orchester ist eine Kombination aus Auswahl- und Ausbildungsorchester in der Biosphärenpark-Region Lungau/Nockberge und setzt sich aus Nachwuchstalenten und etablierten Musikerinnen und Musikern von etwa 20 Musikkapellen der beiden Biosphärenpark-Regionen Lungau und Nockberge zusammen. Die musikalische Leitung hat Bezirkskapellmeister Roman Gruber.

Außergewöhnliches Talent am Saxofon

Unter dem Motto »Sternleuchten« waren Werke zu hören von Markus Maier (Festive Fanfare for a Jubilee), Alfred Reed (A Festival Prelude), Fritz Neuböck (Three Times Blood), Otto M. Schwarz (Saxpack, Solistin: Bettina Aigner, Saxofon), Bart Picqueur (Histoires Landaises – österreichische Erstaufführung), Simón García (Bandmonsters – österreichische Erstaufführung), Peter Graham (Cossack Fire Dance) und Johan de Meij (»Gandalf« aus der 1. Sinfonie »Herr der Ringe«). Eine musikalische Sternstunde war der Soloauftritt der erst 16-jährigen Saxofonistin Bettina Aigner im Stück »Saxpack« von Otto M. Schwarz. Ihr außergewöhnliches Talent am Sopran- und Altsaxofon wurde mit tosendem Applaus bedacht. Aber auch die anderen Werke zeigten Anspruch und Qualität des neuen Klangkörpers. Es gab Standing Ovations bei beiden Konzerten und sehr viele positive Rückmeldungen von Publikum und Orchestermusikern. Im Rahmen der Konzerte wurde auch eine CD des Lungauer Blasmusikverbandes vorgestellt, die Werke von Lungauer Komponisten enthält und von den Verbandsorchestern eingespielt wurde.

■ www.luno-winds.at



Bürgerkapelle Gries • Romantisch, spirituell und elegant

BOZEN ■ Das Neujahrskonzert der Bürgerkapelle Gries im Auditorium in Bozen fand erneut vor ausverkauftem Haus statt. Kapellmeister Georg Thaler präsentierte sich mit vielen romantischen Klängen, strahlenden Trompeten, gut intoniertem Holz und einem diskreten, aber integrativem Schlagzeug. Die Bürgerkapelle mit ihren vielen jungen Bläserinnen und Bläsern überzeugte durch ein hohes spielerisches und interpretatorisches Niveau. Höhepunkt des ersten Teils war die »Rhapsody für Baritonsaxofon und Blasorchester« von Mark Watters. Paul Kemenater, Solist aus den eigenen Reihen, zeigte elegante und schlanke Klänge. Er überzeugte durch eine sonore und voll klingende Tiefe, eine klare Zeichnung im Mittelbereich und vor allem eine angenehm und vokal klingende Höhe. Statt auf vordergründige, effektheisende Virtuosität setzte Kemenater auf leichtfüßige Eleganz. In seinen solistischen Teilen schälte er sich aus dem Klangkörper und kehrte nach seinem Vortrag wieder klanglich integrierend in das Ensemble zurück. Die Komposition war subtil und durchsichtig instrumentiert und seine Musikerkollegen – vor allem in den Holzregistern – waren ihm einfühlsame Begleiter.

Das Werk »Traveller« des 2017 verstorbenen Amerikaners David Maslanka war Toni Kofler gewidmet, dem ebenso vor einem halben Jahr verstorbenen Mitglied der Bürgerkapelle Gries. Mit sanften Klängen, lyrischen Klarinetten und weichen Hörnern schuf diese Musik einen würdigen musikalischen Nachruf mit spiritueller Atmosphäre, die den ehemaligen Schlagzeuger und Moderator der Neujahrskonzerte ehrte. »Jenseits des Lichts« ist eine Komposition

für das Südtiroler Jugendblasorchester aus der Feder von Armin Kofler. Darin verbindet der Südtiroler außerirdische Sound-Atmosphären mit spätromantischen Klangeffekten. Seine komplexe rhythmische Komposition vermischte sich wohltuend mit traditionellen romantischen Klängen und neuer, aktueller Klangsprache. »Mountain Song« von Philip Sparke



ist eine traditionelle sinfonische Dichtung auf das Zillertal und seine Berge. Klangmalerisch führte Georg Thaler Orchester und Publikum aus dem Dorf zu einem Sonnenaufgang und nach der Schilderung der beeindruckenden Berge wieder zurück in die dörfliche Idylle.

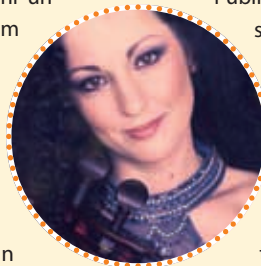
Rhythmik, die direkt in die Beine fährt

Luciano Felicianis Werk »Dance Macedoni« setzte den Schlusspunkt unter das Neujahrskonzert. Mit seinen vier mazedonischen Tänzen über die klagende Oboe, die gestopfte Trompete und die singende Flöte bediente er alle Klischees. Vor allem seine in die Beine fahrende Rhythmik, die durch ein präzises Schlagwerk unterstrichen wurde, gab dem Konzert ein überzeugendes Finale.

■ www.bkgries.it

Cello-Konzert erschafft Kaleidoskop der Klänge

WINTERTHUR ■ Am 11. März findet das Frühlingskonzert der Stadtharmonie Winterthur-Töss statt. Musiziert wird ab 17 Uhr unter Leitung von Helmut Hubov im JJ's Restaurant. Herzstück des Programms ist das Cello-Konzert von Friedrich Gulda. Das »Konzert für Violoncello und Blasorchester« schrieb Gulda für den Cello-Virtuosen Heinrich Schiff, die Erstaufführung war 1988. In den fünf Sätzen wetteifern verschiedene Musikstile miteinander: Bigband-Sound mit Funkrock, Alpensound mit höfischem Tanz. In der Mitte des Konzerts findet sich eine anspruchsvolle Solokadenz, die Interpretationen



in Richtung Jazz oder E-Musik zulassen. Das Cello-Konzert überrascht und unterhält das Publikum mit dem Wechsel der verschiedenen Stile und zeigt die Vielseitigkeit und Flexibilität der Musizierenden. Die Stadtharmonie Winterthur-Töss konnte für den anspruchsvollen Solopart die Cellistin Fulvia Mancini (Bild) gewinnen. Weitere Programmpunkte sind »Fanfare for the Inauguration of John F. Kennedy« von Leonard Bernstein, »Prism« von Steven Shafer sowie »Windows of the World« von Peter Graham.

■ www.stadtharmonie-winterthur.ch